

Dietrich-Bonhoeffer-Verein e.V. – Schriftleitung „Verantwortung“ –
Prof. Dr. Axel Denecke · Lilienweg 16 · 30916 Isernhagen



Herrn
Vizepräsident der EKD
Dr. Thies Gundlach
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover

Unser Schreiben an die EKD von August 2014 – Ihre Antwort vom 8. Okt. 2014

Lieber Herr Gundlach,

04.11.2014

nachdem der Vorsitzende des „Dietrich-Bonhoeffer-Vereins“ (dbv) Dr. Karl Martin nach kurzer, schwerer Krankheit leider verstorben ist, habe ich die Aufgabe übernommen, Ihnen in Namen des dbv für Ihre verständnisvolle, ausführliche und vor allem kompetente Antwort auf unseren o.g. Brief zu danken. Ihre Antwort zeigt uns, dass Sie (und ich gehe davon aus, die gesamte EKD) unser Anliegen nicht nur verstanden haben, sondern auch ernst nehmen und im Zuge des Luther-Jubiläums 2017 mit dafür Sorge tragen werden, dass die Distanzierung von Luthers judenfeindlichen Äußerungen am Ende seines Lebens in angemessener Weise (wie ja bereits in vielen Schriften der letzten 20 Jahre, nicht zuletzt in den drei EKD-Studien zum Judentum) öffentlich verbreitet wird. Dabei vertrauen wir darauf, dass nach weiterer Diskussion in dem von Ihnen genannten „wissenschaftlichen Beirat der EKD“ eine entsprechende offizielle öffentlichkeitswirksame Äußerung dazu vorbereitet wird. Denn *eines* ist ja (da stimmen Sie mir sicher zu), die seit langen Jahren bereits kirchen- und theologieinterne Kritik an den späten Äußerungen Luthers, *ein anderes* ist es, dass dies erst sehr langsam in unseren Gemeinden bekannt wird und viele Menschen jetzt erst zum ersten Mal überrascht feststellen, dass es solche Äußerungen von Luther überhaupt gibt. Hier besteht – leider, würde ich persönlich sagen – immer noch ein großer Aufklärungsbedarf.

Aus diesem Grund gibt es in unserem Vorstand bei allen grundsätzliche Zustimmung zu Ihren Ausführungen, bei einigen Mitgliedern auch die Auffassung, der eine Satz in Ihrem Brief *„Es geht also um eine öffentliche Distanzierung von einem Text, der in der ev. Kirche heute keinerlei Wirksamkeit hat, Relevanz verdient oder Beachtung findet“* zum mindesten missverständlich ist, wenn nicht sogar falsch. Denn sicher ist es so (das kann ich, der ich mit dieser Materie, wie Sie ja wissen, seit über 20 Jahren beschäftigt bin), dass die judenfeindlichen Äußerungen Luthers *„in der ev. Kirche heute keinerlei Wirksamkeit“* haben, ich kenne keinen namhaften Vertreter der Kirche, der die Überzeugungen des späten Luther etwa teilen oder auch nur verteidigen würde. Aber dass diese Texte in der hier sensibel gewordenen Öffentlichkeit *„keine Beachtung“* finden, kann man leider nicht sagen. Viele stoßen erst jetzt – uninformiert wie sie bisher waren – auf diese Texte, sind überrascht bis entsetzt, dass es solche Texte gibt und warten auf ein klares Wort der Kirche. Da hilft es leider auch nicht, dass es schon viele klare Worte dazu gibt, die eben bisher leider nur in Expertenkreisen und davon konkret Betroffenen gehört wurden. Man muss leider einer wenig

informierten Öffentlichkeit gegenüber manche Dinge, die unter uns schon längst unstrittig geklärt sind, immer wieder neu sagen, weil die Aufmerksamkeit dafür größer und sensibler geworden ist. Ich bitte Sie daher freundlich, dies in Ihren Kreisen nicht nur zu hören, sondern auch bei einer möglichen Stellungnahme zu berücksichtigen und es überdies auch dem „wissenschaftlichen Beirat“ zur Kenntnis zu bringen, damit er darauf reagieren kann.

Ich füge an dieser Stelle noch an: Uns erreichen aufgrund unseres öffentlich gemachten Schreibens an Synode und Rat der EKD Zuschriften, denen wir entnehmen können, dass diese Schreiber zum ersten Mal von der Problematik hören, entsetzt darüber sind, und sich anklagend verwundern „dass die Kirche bisher dazu noch nichts gesagt hat“. So falsch diese Behauptung auch ist, zeigt sie doch, dass hier immer noch und immer wieder ein unerhörter Aufklärungsbedarf besteht. Ich persönlich (ohne hier im Namen des dbv zu reden) befürchte auch, dass dieses Thema, wenn es nur defensiv angegangen wird (es ist ja schon alles gesagt, wir haben uns doch bereist distanziert) und nicht offensiv (wir sagen es noch einmal ganz klar, ohne damit das Lebenswerk Luthers auch nur im geringsten schmälern zu wollen, denn er hat ja selbst auch zu Kritik an sich aufgerufen), eine weitere emotional nur schwer zu steuernde öffentliche Debatte entsteht, wenn noch mehr Menschen, die der Kirche fern stehen oder ihr gar bewusst schaden wollen, ihr „Süppchen“ darauf kochen. Deshalb: In die Offensive gehen, nochmals sich von der spätem Judenfeindlichkeit Luthers wie selbstverständlich distanzieren und damit allen Kritikern „das Maul stopfen“.

Lieber Herr Gundlach,
wir kennen uns aus der Vergangenheit gut, ich schätze Sie und habe hohen Respekt vor ihrer theologischen Position. Deshalb habe ich es gern übernommen, Ihnen im Namen des dbv für ihre differenzierte Stellungnahme zu danken, die Hoffnung auszudrücken, dass unser Anliegen bei Ihnen nicht nur gehört, sondern auch umgesetzt wird und habe mir gern erlaubt, meine persönliche Auffassung und Sorgen im letzten Absatz des Briefes noch mit anzufügen.

Ich wünsche Ihnen persönlich und auch im Namen des dbv viel Mut bei Ihren weiteren Entscheidungen, ein gutes Gelingen des Luther-Jubiläums und hoffe gespannt auf die verbindlichen öffentlichen Äußerungen der EKD zu dem hier angesprochenen Thema.

Mit freundlichen Grüßen
im Namen des Dietrich-Bonhoeffer-Vereins und auch von mir ganz persönlich
Ihr

(Axel Denecke)